

Infraschall hilft kranken Beinen auf die Sprünge

Unternehmenspublikation

Es gibt Krankheiten, die sich so leise anschleichen, daß sie sogar von Ärzten oft übersehen werden. Vielleicht werden die Beine schwer beim Gehen, die Zehen kribbeln, Fußnägel wachsen kaum noch, Wunden am Schienbein heilen langsamer, die Potenz läßt zu wünschen übrig. Diese scheinbar harmlosen Anzeichen können Vorboten eines gefährlichen Leidens sein: der sogenannten peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (PAVK). Ursache ist eine allmähliche Verengung der Blutgefäße, die Arteriosklerose, in den Beinen. Das kann zunächst zur sogenannten „Schaufensterkrankheit“ führen. Wer an ihr leidet, schafft es oft nur noch wenige Meter zu Fuß – sozusagen von Schaufenster zu Schaufenster. Die Minderdurchblutung führt zu qualvollen Schmerzen, starken Bewegungseinschränkungen, chronischen Wunden – und schließlich zum Absterben der Gliedmaßen. Eine Amputation ist dann meist unumgänglich.



Georg Wiedenmann

lich. Sitzen die Verengungen weiter oben im Körper, können sie zu Herzinfarkt oder Schlaganfall führen.

Durch die Fußsohlen in die Blutgefäße

Heinrich Eckmann ist einer von etwa zehn Millionen Deutschen, die an Arteriosklerose leiden. „Vor zehn Jahren begannen die Probleme“, berichtet der 68jährige Unternehmer. „Irgendwann ging es mit dem Laufen immer schlechter. Nach wenigen Metern war Schluß. Ich gab das Joggen auf, dann das Tennis. Ich hatte fürchterliche Schmerzen in den Beinen. Nachts bekam ich Krämpfe und Nervenschmerzen. Das Treppensteigen fiel mir zunehmend schwer.“ Es folgten Operationen, Bypässe wurden gelegt – aber besser ging es Heinrich Eckmann

nicht. Durch eigene Recherchen stieß er auf ein alternatives Heilverfahren: die Infratherapie.

Der Arzt Georg Wiedenmann ist Leiter des Dios Medical Centers in Nürnberg und spezialisiert auf die Behandlung von Durchblutungsstörungen. Mit einem ganzheitlichen Behandlungskonzept hat er der Plaque in den Blutgefäßen den Kampf angesagt. Im Fokus steht dabei die Infratherapie. Bundesweit bislang einmalig wendet Wiedenmann dieses u.a. in den Niederlanden seit Jahrzehnten erfolgreiche und bewährte Verfahren als vorbeugende Maßnahme aber auch als Basistherapie bei Verschlusskrankheiten an.

Die Therapie basiert auf der Heilkraft von Infraschallwellen. Diese sind für den Menschen nicht wahrnehmbar. Ihre Wirkung entfalten sie, wenn sie mittels sogenannter „Schallwandler“ durch die Fußsohlen in die Blutgefäße der Beine geleitet werden. Der Patient liegt dabei entspannt auf einer Liege, während ein Gerät die niederfrequenten Schallwellen sanft durch den Körper fließen läßt.

Ablagerungen in den Blutgefäßen werden abgebaut

„Wir erzielen mit diesem rein physikalischen Verfahren große Erfolge, nicht nur bei der Behand-

Es sind tickende Zeitbomben: Ablagerungen, sogenannte „Plaques“, in den Blutgefäßen, die schlimmstenfalls zum Infarkt führen können. Eine neue Therapie verspricht Hilfe: Infraschall rückt den gefährlichen Ablagerungen zu Leibe. Bundesweit einmalig wird das Verfahren im Dios Medical Center in Nürnberg, unter ärztlicher Leitung von Georg Wiedenmann, angewandt.

Von Sabine Raithel



Tiefenentspannung: Über die Fußsohlen wird niedrig dosierter Infraschall in den Körper geleitet.

Mehr Infos unter:
www.dios-nuernberg.de
www.infratherapie.de

lung von Minderdurchblutung in den Beinen und deren Folgen. Die Infratherapie wirkt sich positiv auf den gesamten Organismus aus, steigert das allgemeine Wohlbefinden, hilft bei Erektionsstörungen des Mannes, Schmerzen in der Herzgegend bei Anstrengung und Belastung, Schwindel oder auch bei Tinnitus und Konzentrationsstörungen“, so Wiedenmann.

„Durch die Infratherapie werden Ablagerungen in den Blutgefäßen schonend und nachhaltig abgebaut. Die Durchblutung und der Zellstoffwechsel verbessern sich, die Beschwerden gehen zurück. Und das nicht invasiv, absolut sicher, völlig schmerzfrei und ohne Nebenwirkungen.“ Auch Heinrich Eckmann hat sich für eine Behandlung im Dios Medical Center entschieden. „Schon nach zehn Infraschall-Behandlungen habe ich eine deutliche Verbesserung gespürt. Und nach nur drei Monaten Therapie konnte ich endlich wieder schmerzfrei und ohne Atemnot eine größere Strecke laufen. Ein längerer Spaziergang ist jetzt problemlos möglich – vor der Therapie war daran nicht mehr zu denken. Für mich bedeutet das einen immensen Gewinn an Lebensqualität. Ich fühle mich vital und leistungsfähig wie schon lange nicht mehr.“ ■

FOTOS: WEISSBACH